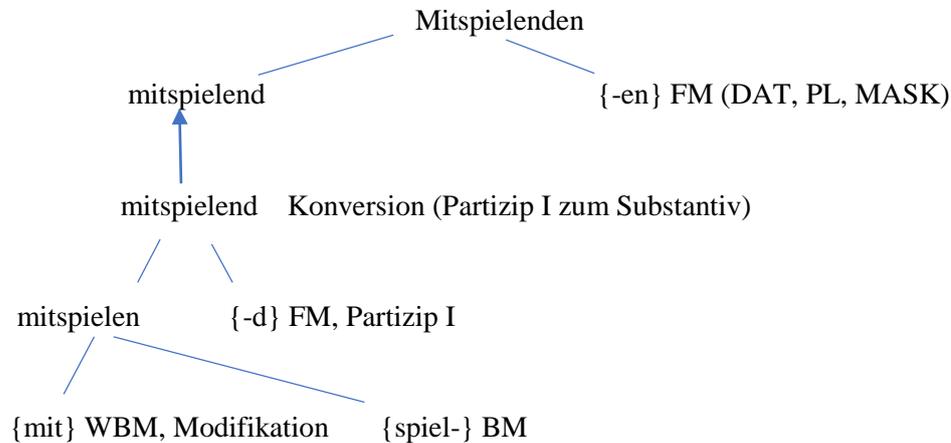


TEIL A: Text			
Zeile			
5	<p>Übungstext: Statussymbole haben eine Kehrseite</p> <p>Reich zu sein, bringt einige Vorteile mit sich. Diesen Status zur Schau zu stellen, kann allerdings nachteilig sein, wie eine Studienreihe im »Journal of Personality and Social Psychology« zeigt. Die meisten Menschen arbeiten lieber mit bescheideneren Menschen zusammen, so das Fazit aus sechs Experimenten mit mehr als 2800 Probandinnen und</p>		
10	<p>Probanden. <u>Wer sich mit Statussymbolen schmückt, dem werde weniger zugetraut, das Wohl von anderen über die eigenen Interessen zu stellen.</u></p> <p>Ein Team um Forscher James Srna von der University of Michigan in Ann Arbor hatte die Versuchspersonen im Internet und an Universitäten rekrutiert. Sie wurden mit fiktiven Szenarien konfrontiert, zum Beispiel dem Gefangenendilemma, einem klassischen</p>		
15	<p>Experiment aus der Spieltheorie, bei dem zwei Personen ohne Absprache <i>entscheiden</i> müssen, ob sie den anderen zum eigenen Vorteil ans Messer liefern. Die Versuchspersonen <i>verhielten sich</i> weniger kooperativ gegenüber Mitspielenden, die einen hohen Status signalisierten. (...)</p> <p>Den eigenen Reichtum zur Schau zu stellen, kann in bestimmten Kreisen von Vorteil sein.</p>		
	<p>Doch wenn es um Zusammenarbeit geht, <i>kommen</i> bescheidene Menschen besser <i>an</i>. (gekürzt)</p> <p>Quelle: https://www.spektrum.de</p>		
TEIL A: Aufgaben zum Text			
<i>Lesen Sie den Text!</i>			

1A	<p>(a) Bestimmen Sie die unterstrichene Verbform „werde zugetraut“ (Z. 6) nach allen grammatischen Kategorien.</p> <p>_____</p> <p>(b) Im Übungstext sind drei Verbformen kursiv gedruckt: „entscheiden“ (Z. 11), „verhielten sich“ (Z. 13) und „kommen an“ (Z. 16). Ergänzen Sie alle restlichen Verbformen in die untenstehende Tabelle.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Infinitiv</th> <th style="text-align: left;">3. P. Sg. Präsens</th> <th style="text-align: left;">3. P. Sg. Präteritum</th> <th style="text-align: left;">3. P. Sg. Perfekt</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>entscheiden</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>sich verhalten</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>ankommen</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Infinitiv	3. P. Sg. Präsens	3. P. Sg. Präteritum	3. P. Sg. Perfekt	entscheiden				sich verhalten				ankommen					11b.
Infinitiv	3. P. Sg. Präsens	3. P. Sg. Präteritum	3. P. Sg. Perfekt																
entscheiden																			
sich verhalten																			
ankommen																			
2A	<p>(a) Wie sind die folgenden Wörter entstanden? Bestimmen Sie (nur) die Wortbildungsart.</p>		12b.																

	<p>Forscher (Z. 8) _____</p> <p>Spieltheorie (Z. 11) _____</p> <p>(b) Nehmen Sie die (morphologische) IC-Analyse des Wortes Mitspielenden in Zeile 13 vor.</p>		
3A	Geben Sie eine vollständige valenzgrammatische Analyse des unterstrichenen Satzes in Zeilen 6-7 (<i>Wer ... zu stellen.</i>). (Bestimmen Sie Satzart, Satztyp und Satzform. Bestimmen und klassifizieren Sie Prädikate, bestimmen Sie Valenzträger und Wertigkeit. Analysieren Sie alle Satzglieder bis zur Attributebene, auch im Nebensatz und in der IK.)		20b.
4A	Erläutern Sie den Begriff „Kohärenz“. Wie kommt Kohärenz in diesem Text zustande? (Gehen Sie dabei auf das dominante Thema und die Teilthemen ein.)		7b.

(b) Nehmen Sie die (morphologische) IC-Analyse des Wortes **Mitspielenden** in Zeile 13 vor.



3A

Geben Sie eine vollständige valenzgrammatische Analyse des unterstrichenen Satzes in Zeilen 6-7 (Wer ... zu stellen.). (Bestimmen Sie Satzart, Satztyp und Satzform. Bestimmen und klassifizieren Sie Prädikate und Valenzträger. Bestimmen Sie Wertigkeit. Analysieren Sie alle Satzglieder bis zur Attributebene, auch im Nebensatz.)

20b.

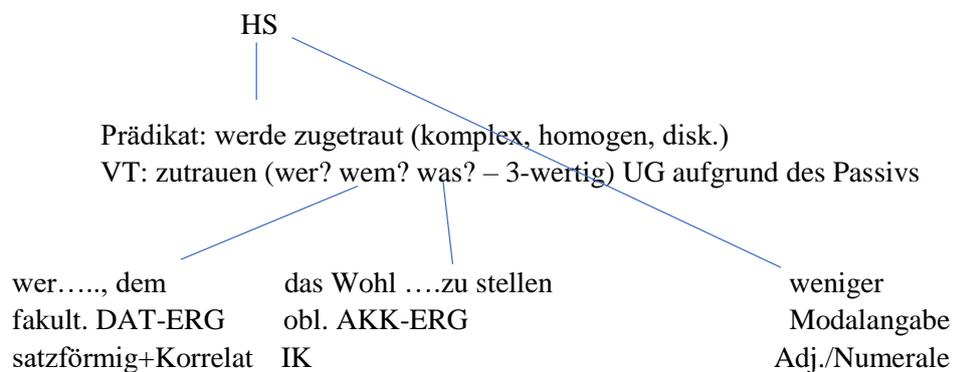
Wer sich mit Statussymbolen schmückt, dem werde weniger zugetraut, das Wohl von anderen über die eigenen Interessen zu stellen.

Satzart: Aussagesatz

Satztyp: Kernsatz im HS, Spannsatz im NS

Satzform: komplexer Satz, Hypotaxe, ein NS wird dem HS untergeordnet (+ eine IK)

Grobstruktur:



	<p>Feinstruktur:</p> <p style="text-align: center;">NS</p> <p style="text-align: center;"> </p> <p style="text-align: center;">Prädikat: schmückt (einfach, einteilig) VT: schmücken (wer? wen? womit? – 3-wertig)</p> <p style="text-align: center;"> wer sich mit Statussymbolen </p> <p style="text-align: center;"> obl. NOM-ERG obl. AKK-ERG fak. PRÄP-ERG </p> <p style="text-align: center;"> pronominal pronominal präpositional </p> <p style="text-align: center;">IK</p> <p style="text-align: center;"> </p> <p style="text-align: center;">VT: (zu) stellen (wer? wen? worüber? – 3-wertig) UG wegen IK</p> <p style="text-align: center;"> das Wohl von anderen über eigene Interessen </p> <p style="text-align: center;"> obl. AKK-ERG obl. PRÄP-ERG </p> <p style="text-align: center;"> substantivisch präpositional </p> <p>Attribute:</p> <p style="margin-left: 100px;">Kern 1: (das) Wohl Attr. 1: von anderen (nachgestellt, Präpositionalfügung)</p> <p style="margin-left: 100px;">Kern 2: (über) Interessen Attr. 2: eigene (vorangestellt, adjektivisch)</p>		
4A	Erläutern Sie den Begriff „Kohärenz“. Wie kommt Kohärenz in diesem Text zustande? (Gehen Sie dabei auf das dominante Thema und die Teilthemen ein.)		7b.
	<p>Kohärenz = der inhaltlich-thematische Zusammenhang eines Textes</p> <p>- umfasst das dominante Thema und die Teilthemen (und die Schlüsselwörter)</p> <p>das dominante Thema: die Kehrseite der Statussymbole</p> <p>die Teilthemen: Charaktereigenschaften, die meisten Menschen arbeiten lieber mit bescheidenen Menschen zusammen, die Studien zu diesem Thema, das „Gefangenendilemma“, die Vorteile des Reichtums, die Nachteile des Reichtums etc.</p>		

TEIL B: Text	
---------------------	--

<p>Theodor Storm</p> <p>Die Stadt</p> <p><i>Am grauen Strand, am grauen Meer</i> <i>Und seitab liegt die Stadt;</i> <i>Der Nebel drückt die Dächer schwer,</i> <i>Und durch die Stille braust das Meer</i> <i>Eintönig um die Stadt.</i></p> <p><i>Es rauscht kein Wald, es schlägt im Mai</i> <i>Kein Vogel ohn Unterlaß;</i> <i>Die Wandergans mit hartem Schrei</i> <i>Nur fliegt in Herbstesnacht vorbei,</i> <i>Am Strande weht das Gras.</i></p> <p><i>Doch hängt mein ganzes Herz an dir,</i> <i>Du graue Stadt am Meer;</i> <i>Der Jugend Zauber für und für</i> <i>Ruht lächelnd doch auf dir, auf dir,</i> <i>Du graue Stadt am Meer.</i></p>	
--	--

TEIL B: Aufgaben zum Text	
----------------------------------	--

1B	Beschreiben Sie das Gedicht aus formaler Sicht (Strophe, Vers, Reim, Rhythmus, Klang etc.). Finden Sie hier folgende rhetorische Figuren! <i>Alliteration, Anapher, Inversion</i>	15b.
2B	Anleitungsfragen zur Interpretation des Gedichtes: Beschreiben Sie die Atmosphäre, die in dem Gedicht gezeigt wird. Gibt es da eine Entwicklung, z. B. was die Stimmung oder auch das lautliche Inventar betrifft? Wie hängt die formale Seite des Gedichtes mit dessen Inhalt zusammen?	20b.
3B	Was wissen Sie über den Autor und seine Epoche? Kennen Sie auch weitere Autoren aus dieser Zeit?	15b.

TUL-FP: katedra německého jazyka	kód studenta:
PŘIJÍMACÍ TEST DO NAVAZUJÍCÍHO MAGISTERSKÉHO STUDIA	
VARIANTA A/2022	max. 100 bodů/ Σ
A. část lingvistická: 50 bodů	B. část literárně-vědná: 50 bodů

Literární část:**1 B**

Das Gedicht ist in 3 Strophen gegliedert, jede Strophe besteht aus 5 Versen. Die Verse sind nach dem Schema *abaab* gereimt, sie verfügen über ein alternierendes (jambisches) Metrum, welches auch mit dem monotonen Rhythmus des ganzen Gedichtes im Einklang steht.

Alliteration – z. B.:

*Der Nebel drückt die Dächer schwer,
Und durch die Stille braust das Meer*

Anapher:

Am grauen Strand, am grauen Meer

Inversion:

Der Jugend Zauber für und für

2 B

Das Gedicht arbeitet sehr durchdacht mit der Relation zwischen der Form und dem Inhalt. Aus formaler Sicht handelt es sich um einen symmetrisch und regelmäßig gegliederten Text, der im Grunde genommen keine große Überraschung, keine große Abschweifung bietet: Auf den ersten Blick wirken die Reime, der Rhythmus oder auch die Wortwahl sehr monoton (*Mai-Schrei, Meer-schwer* usw.) Gerade in diesem formalen Merkmal besteht jedoch der eigentliche Witz des Gedichtes, indem die Monotonie völlig im Einklang mit dem Inhalt des Textes steht, nämlich mit der Darstellung der scheinbar faden und grauen norddeutschen Landschaft.

Im Verlauf des Gedichtes entwickelt sich die Stimmung von einer ganz grauen Atmosphäre bis zu einer allgemeinen Erhellung. Dies artikuliert sich auch gut in dem lautlichen Inventar des Gedichtes; zuerst wird mit dunklen Vokalen gearbeitet (vor allem „u“ und „au“, in der letzten Strophe werden die hellen Laute benutzt (vor allem „i“), was indirekt, formal, die herzliche Beziehung des lyrischen Ichs zu seiner Geburtsstadt ausdrückt. Der durchaus negative Eindruck wird, wiederum durch die Form, in der dritten Strophe geändert, indem die Stadt vom lyrischen Ich angesprochen wird (Apostrophe); im Vergleich zu den ersten zwei Strophen verfügt die dritte Strophe über einen neuen und eindeutig positiven Wortschatz (*Jugend, Zauber, Herz...*), der die persönliche Einstellung des Dichters zu seiner Geburtsstadt ausdrückt. Das Metrum bzw. die Gliederung des Textes bleibt dabei jedoch in der bisherigen, alternierenden Bahn, womit klar gesagt wird: Der Dichter liebt diese Stadt so wie sie ist, und so will er sie auch darstellen und in seiner Erinnerung behalten.

3 B

Was die Beziehung des Textes zu der jeweiligen Epoche angeht, so steht fest, dass der Autor das Bild seiner Geburtsstadt zwar poetisch, zugleich aber auch ganz realistisch darstellt. Auf keinen Fall will er die Stadt seiner Phantasie, Illusion oder seinen eigenen idealen Vorstellungen anpassen – er entwirft ein reales, rekonstruierbares Bild. Diese Art der Darstellung korrespondiert auch völlig mit der Epoche des poetischen Realismus, dem auch das literarische Schaffen Theodor Storms historisch angehört.

Theodor Storm wurde in Husum geboren (Norddeutschland). Er gilt als einer der bedeutendsten Autoren des deutschen poetischen Realismus. Er schrieb vor allem Märchen, Novellen und Gedichte - z. B.: *Immensee*, *Der Schimmelreiter*, *Pole Poppenspüler* (Novellen), *Bullemanns Haus*, *Die Regentrude* (Märchen) Zu seinen Zeitgenossen gehören z. B. C. F. Meyer, W. Raabe oder Gottfried Keller.